

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75/76 (1920)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

werden kann." Vor einem solchen Missverständnis sollte mich der Wortlaut meiner Veröffentlichungen schützen. Dagegen scheint Couwenhoven diesen Beweis für sich als geleistet betrachten zu wollen, wenn er glaubt, zwischen den Werten 41 km/h und 43 km/h eine richtige Wahl treffen zu können. Es ist schon der Kürze wegen naheliegend, dass ich vergleichshalber zur *Erläuterung* meiner neuen graphischen Methode die schon von Couwenhoven verwendete E-Kurve zugrunde lege.

Die Triebwerkskonstanten habe ich so gewissenhaft gerechnet als möglich und nicht geschätzt. Diese Zahlenwerte sind deshalb mindestens ebenso zuverlässig wie diejenigen von Couwenhoven; ja, ich muss meinem Erstaunen über diese sehr eigentümliche Art der Kritik Ausdruck geben.

Ganz unverständlich ist ferner, warum Couwenhovens Betrachtungen an einer hypothetischen Masse mit weniger Vorsicht müssten auf Lokomotiven angewendet werden, als meine Entwicklungen, die doch immerhin durch die Versuche an einem Modell, das ein Zwei- und Drei-Massensystem verwirklichte und Schüttel-schwingungen beobachten liess, gestützt und kontrolliert sind. Es ist bedauerlich, dass die Versuche von Couwenhoven ein quantitatives Ergebnis vermissen lassen.

Obgleich noch manches zu sagen wäre, will ich hier abbrechen. Da die Vorarbeiten die gleichen sind, sobald man die Hypothese von W. Kummer annimmt, darf ich ruhig dem praktischen Lokomotivbauer gegebenen Falles die Wahl überlassen, einerseits das umständliche Probiervorgehen von Couwenhoven auf dem Reissbrett durchzuführen, andererseits auf dem Rechenschieber meine einfache Formel auszuwerten, oder auf einem Millimeterpapier kleinen Formats meine ebenso einfache graphische Methode anzuwenden.

Zürich, den 23. März 1920.

Dr. Karl E. Müller.

Nach Erledigung dieses Meinungs austausches durch vorstehende Äusserungen sehen wir uns, als Organ der akademischen Technikerschaft unseres Landes, zu einer *grundsätzlichen* Bemerkung veranlasst.

Es geht aus Obigem hervor, dass die Dissertation Dr. Couwenhovens Zutaten polemischer Natur gegenüber einem Dozenten der E. T. H. enthält, die der ganzen Sache einen persönlichen und deshalb unangenehmen Beigeschmack gegeben haben. Wenn wir auch der wissenschaftlichen Polemik an sich Berechtigung und Wert in gewissen Fällen durchaus nicht absprechen, so glauben wir doch, dass die Doktor-Dissertationen nicht der Ort dazu sind. Es scheint uns, die Promotionsarbeiten sollten auch in der Form gewisse Grenzen des Taktes beachten und nicht durch polemische Ausfälle verunziert werden, einmal, weil dies nicht notwendig ist, um „die Befähigung zu selbständiger wissenschaftlicher Tätigkeit darzutun“, sodann aber, weil das Ansehen der von der E. T. H. ausgehenden, gutgeheissenen und mit ihrem Namen geschmückten wissenschaftlichen Arbeiten dadurch kaum gefördert wird. Wir glauben daher im Namen aller „Ehemaligen“, die ihre alma mater als Quelle lauterer Wissenschaftlichkeit lieben, den Wunsch aussprechen zu dürfen, es möchte diese Eigentümlichkeit der 200. Dissertation der E. T. H. vereinzelt bleiben.

Die Redaktion.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Milderungen der Klassegegensätze und die Bestrebungen zum Schutze des Ingenieurtitels. Die auf das zweite Preisausschreiben des *Württembergischen Goethebundes* eingegangenen Arbeiten, denen ein Preis zuerkannt worden ist. Stuttgart 1919. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. M. 12,40, geb. 16,50.

Druckverhältnisse in Silozellen. Von E. Luft, Regie-rungsbaumeister. Ein Beitrag zur Berechnung von Silos. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 43 Textabbildungen. Berlin 1920. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 5,60.

Wesen und Wirken der Wünschelrute. Von Dr. med. *Eduard Aigner*. Mit 16 Abbildungen und 4 Lageplänen. Stuttgart 1919. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geh. 3 M.

Leitfaden für Erfinder. Verfasst und herausgegeben von *Ernst Hablützel*, Patentanwalt. Kreuzlingen 1920. Preis geh. 2 Fr.

Leitfaden der Volks-Doppel-Buchführung. Von Dr. *Karl Chvalovsky*, Finanzrat, Reichenberg. Nebst Anleitungstabelle mit Musterbeispiel. Reichenberg 1919. Verlag von Paul Sollors Nachf. Preis geh. 3 M.

Das Volksbad. Seine Einrichtung und sein Betrieb. Herausgegeben von der *Deutschen Gesellschaft für Volksbäder* in Berlin. Berlin 1919. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 6 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Vorläufige Mitteilung über die

Wiener Aktion des S. I. A. und der G. e. P.

Dieses auf die Anregung des Auslandschweizers Arch. Dr. Ing. A. Weiser hin unternommene schweizerische Hilfswerk zu Gunsten der arbeitslosen Wiener-Architekten¹⁾ hat vorläufig zu folgendem greifbaren Ergebnis geführt. Die Geldsammlung unter den schweizerischen Kollegen ergab bisher rund 9000 Fr., aus denen wir vorläufig durch Einzahlung beim Wiener Bankverein über ein Guthaben in Wien von rund 445000 Kr. verfügen; etwa 700 Fr. und 20000 Kr. liegen noch bei uns.

Gestützt hierauf konnte sodann, im Benehmen mit der „Zentralvereinigung der Architekten Oesterreichs“ (etwa unserem B. S. A. entsprechend), ein erster *grosser Ideen-Wettbewerb* im Gesamtbetrag für Preise, Ankäufe und Entschädigungen von 180000 Kr. ausgeschrieben werden. Die Aufgabe betrifft das eingehende Studium der endgültigen *baulichen Ausgestaltung der Wiener Kliniken* auf dem Areal der alten Spitalackergründe in Wien. Im 12-gliedrigen Preisgericht sitzen als Architekten Dr. Dag. Frey, Dr. H. Goldemund (Präsident des Oesterreich. Ingenieur- und Architekten-Vereins), E. Gotthilf, Prof. Jos. Hoffmann, Prof. K. Krauss, Rob. Oerley, Prof. Siegr. Theisz (Präsident der Zentral-Vereinigung) und F. Woraczek. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der Zentral-Vereinigung und des Oesterreich. Ingenieur- und Architekten-Vereins, soweit sie freischaffende Architekten sind. Das Gesamtareal, auf dem verschiedene neuere oder sonst erhaltenswerte Gebäude beibehalten werden sollen, umfasst rund 410000 m². Ausser dem Uebersichtsplan werden ein Bebauungsplan mit Angabe der hauptsächlichsten Raumverteilung 1:1000, Grundriss-Skizzen für zwei Neubauten 1:500, ein Vogelschaubild und ein kurzer *Erläuterungsbericht* verlangt.

Die Notlage der Wiener Architekten ist so gross, dass einzelnen das nötige Zeichenmaterial geliefert werden muss, um ihnen die Beteiligung überhaupt zu ermöglichen. Hierfür und für andere dringende Hilfen hat der Vorstand der G. e. P., als beauftragte Geschäftsstelle unserer „Wiener Aktion“, der Zentral-Vereinigung gemäss deren Vorschlag einen weiteren Betrag von 50000 Kr. bewilligt.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariates.

Infolge Hinschiedes des bisherigen Inhabers muss die Stelle des Sekretärs neu besetzt werden.

Bewerber müssen Mitglied des Vereins sein, beide Landessprachen beherrschen und Domizil in Zürich nehmen. Das Sekretariat soll im Nebenamt geführt werden. Näheres ist auf dem Sekretariate zu erfragen. Anmeldungen sind bis zum 7. April d. J. unter der Aufschrift „Sekretär“ an das Sekretariat zu richten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht nach Italien selbständiger, tüchtiger jüngerer *Ingenieur* zum Projektieren von Wasserkraftanlagen und Eisenbeton. (2220)
On cherche pour le Brésil *ingénieur* au courant de la fabrication de papier à base de paille. (2221)

Gesucht von Eisenbahngesellschaft auf Java *Maschinen-Ingenieur* mit 4 bis 6 Jahren Praxis für Zugförderung und Werkstättenbetrieb. Alter nicht über 30 Jahre. (2222)

On cherche un ingénieur spécialiste en fonderie, capable de diriger les travaux d'aménagement d'une fonderie moderne, en France, pour une maison américaine (U. S. A.). (2223)

Auskunft erteilt kostenlos Das Bureau der G. e. P.

¹⁾ Vergl. den bezügl. Aufruf auf Seite 275 letzten Bandes.